

Berliner Schildbürgerstreich

Das Bezirksamt Neukölln und das Landesdenkmalamt wollen mit über 3 Mio. Euro Fördermitteln der Bundesregierung die öffentlichen Grünanlagen in der Hufeisensiedlung umgestalten. Die Pflege der Grünflächen wurde seit Jahren allerdings sträflich vernachlässigt. Im Namen des Denkmalschutzes soll jetzt wertvolles Grün vernichtet werden:

- ca. 25 Bäume und 20 Großsträucher auf dem Vorplatz zum Hufeisenteich
- 4 vitale Bäume und 2 Großsträucher im Hüsung
- 60 Stück diverse Gehölze und 1600 qm Vogel- und Amphibienschutzsträucher am Hufeisenteich
- 400 Meter Strauchvegetation und 11 Kleinbäume im Straßenbegleitgrün der Fritz-Reuter-Allee

Weiter geht es mit der fragwürdigen Verwendung von Fördergeldern: am Hufeisenteich und im Hüsung wird sogar die historische Wiese mit Oberboden ausgetauscht. Der Mittelstreifen der Parchimer Allee bekommt Einfassungsbügel für über 300.000 Euro, was sogar von den beauftragten Prüfern kritisiert wird.

Auf ein Pflegekonzept zur zukünftigen Erhaltung des Gartendenkmals glaubt man dagegen bisher verzichten zu können.

Geheimsache Gartendenkmalpflege

In aller Stille wurde die Hufeisensiedlung vom Senat zum Gartendenkmal ernannt – überraschend selbst für die Neuköllner Bezirksverwaltung. Auch bei den Sanierungsplanungen für die öffentlichen Grünanlagen wurden weder parlamentarische Gremien noch Anwohner oder Naturschutzverbände in ausreichendem Maße beteiligt. Diese radikalen Vorgehensweisen widersprechen allen eigenen Leitlinien der Denkmalpflege.



Für den als Gartendenkmal festgesetzten Bereich ist nun die Baumschutzverordnung außer Kraft gesetzt und wird weiteren Fällaktionen Vorschub leisten. Außerdem herrscht bei Anwohnern und Bezirksverwaltung gleichermaßen Unsicherheit über die praktische Auswirkungen dieser neuen Situation.

Grünanlagen schützen: pflegen statt „aufräumen“!

Der BUND kämpft gegen die in Berlin um sich greifende Praxis, verwilderte und ungepflegte Strauchflächen oder vernachlässigte Bäume einfach herauszureißen. Die fachgerechte Pflege wird immer öfter jahrelang unterlassen, weil aufgrund von Sparmaßnahmen die Mittel und das Fachpersonal fehlen.

Die Pfaueninsel ist ein Beispiel von vielen in Berlin, in denen die Denkmalpflege vorhandenes Grün naturschonend in die Neuplanungen einbezogen hat. Es bleibt ein Geheimnis der Verantwortlichen, warum ausgerechnet in der Hufeisensiedlung wertvolle Strauchflächen und alte Bäume einfach wie störende Möbelstücke „entsorgt“ werden.

Der BUND fordert:

Die Einrichtung eines „Britzer Forums“ mit ausreichenden Kompetenzen, um bei allen Maßnahmen die Anwohner und Naturschutzverbände zu beteiligen. Die Sanierung der Grünanlagen der Hufeisensiedlung muss ausgesetzt und die Planung zu mehr Naturnähe hin abgeändert werden.

Berlin muss unverzüglich gesetzliche Regelungen einführen, die zukünftig mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung in der Denkmalpflege garantieren.

Machen Sie mit ! Mischen Sie sich ein !

Ich bin dabei und möchte

- weitere Informationen
- mit meiner Unterschrift helfen
- mich an Aktionen beteiligen
- Ende September an einem Informations-Spaziergang teilnehmen
- weitere Informationen über den BUND
- Mitglied werden beim BUND und mich evt. auch an einem Arbeitskreis beteiligen

BUND Landesverband Berlin
Crellestr. 35, 10827 Berlin,
Tel. 030/78 79 00-58

www.bund-berlin.de
www.baeume-fuer-berlin.de

10.000 neue Bäume für Berlin

Senat und Bezirke müssen die hohen Baumverluste der letzten Jahre ausgleichen. Dafür sind mindestens 10.000 neue Bäume in der Stadt notwendig. Darüber hinaus fordert der BUND:

- Starke Baumreviere in jedem Bezirk. Nur so ist konsequenter Baumschutz möglich.
- Für jeden gefälltten Baum muss mindestens ein neuer gepflanzt werden.
- Gesicherte und ausreichende Finanzen für Baumschutz, fachgerechte Pflege und Pflanzungen.



Aus Steuergeldern bezahlter Baumschnitt:
der „Berliner Kleiderständer“

Rettet das Grün der Hufeisensiedlung !



Der BUND informiert

September 2010